

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 11

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Juniungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXV

Direktion: Senn-Holdinghansen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 13. Juni 1929.

Wochenspruch: So klein ist keine Spanne Zeit,
Sie steht zu Großem dir bereit.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 31. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: a) Neubauten und äußere

Umbauten: 1. Tiefengrund A.-G., Geschäftshaus Talstrasse 25 / Bleicherweg 5, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 6; 2. Automobilwerke Franz A.-G., Einfriedung Badenerstrasse 313, Abänderungspläne, Z. 3; 3. E. Larcher, Terrassenaufbau Weststrasse 75, Z. 3; 4. H. Leuzinger, Gewächshaus, Fortbestand und An- und Umbau Stallgebäude Vers.-Nr. 637/Birmensdorferstrasse bei Nr. 411, teilw. Verweigerung, Z. 3; 5. C. Schwörer, Dachstockumbau Manessestrasse 4, Z. 3; 6. E. Vogel, Wohn- und Lagerhaus mit Autoremisengebäude Privatstrasse 3/Im Bltz, Baubedingung, Wiedererwägung, Z. 3; 7. Eisele-Schmid, Dachstockumbau Müllerstrasse 34, Wiedererwägung, Z. 4; 8. Gebr. Lotti, Wohnhaus Hardplatz Nr. 21, Abänderungspläne, Z. 4; 9. Dr. à Porta, Wohnhäuser mit Einfriedung Sihlfeldstrasse 122—126, Verweigerung für Autoremisen, Z. 4; 10. Baugenossenschaft Wehntalerstrasse, Einfamilienhäuser mit Einfriedung und Autoremise Bucheggstrasse 150—156, Z. 6; 11. R. Dolder, Fortbestand und Umbau Wagenremise Vers.-Nrn. 212/432 bei Hönggerstrasse 39, Z. 6; 12. R.

Ernst, Wohnhaus mit Autoremise Wunderlistrasse 29 Abänderungspläne, Z. 6; 13. Genossenschaft Schaffhauserhof, Wohnhäuser Schaffhauserstrasse 21, 23 / Rötelstrasse 2, 4, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 6; 14. G. Hunziker-Haller, Umbau und Einfriedung Universitätstrasse 120/Gelßbergweg, Z. 6; 15. H. Peter/Benzin- und Petroleum-A.-G., Benzintankanlage bei Wehntalerstrasse 93, Z. 6; 16. J. Schmid, Dachaufbau Wehntalerstrasse 51, Z. 6; 17. J. Widmer, Umbau Wehntalerstrasse 50, Z. 6; 18. H. Bodmer, Umbau für Autoremisen Vers.-Nr. 613 bei Witikonerstrasse 80, Z. 7; 19. A. Dürler-Tobler, Wohnhaus Forststrasse 39 und Autoremisengebäude Mittelbergstieg 20, Z. 7; 20. O. Guhl, Autoremisenumbau Sisenbergstrasse 131, Z. 7; 21. Dr. R. Hugentobler, Dachaufbau mit Terrasse Wäldlistrasse 5, Z. 7; 22. Dr. G. Hürlmann, Autoremisengebäude mit Einfriedung Gloriastrasse 86, Abänderungspläne, Z. 7; 23. R. Möth, Umbau mit Autoremise und Einfriedungsabänderung Kloßbachstrasse Nr. 149, Z. 7; 24. Th. Salis, Einfriedung bei Aurorastrasse 53, Z. 7; 25. C. Wehrli-Thielen, Autoremisengebäude hinter Aurorastrasse 59, Z. 7; 26. G. Burn, Um- und Aufbau Südstrasse 77, Z. 8; 27. L. Guyer, Einfamilienhaus Zollikerstrasse 259, Z. 8; b) innere Umbauten; 28. G. Thut-Kunz, Bissoir und Aborthaus Detenbachstrasse 3, Z. 1; 29. J. Schläpfer, Umbau Zypressenstrasse 67, Z. 4; 30. Stadt Zürich, Umbau für Wohnungen Hardstr. 327, Z. 5; 31. G. Schäfer, Wohnhaus Scheffelstrasse 51/proj. Bucheggstrasse, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung,

3. 6; 32. Baugenossenschaft Utoquai, Umbau für Buchdruckerei Hofgebäude Vers.-Nr. 2109 bei Dufourstrasse Nr. 30, 3. 8.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 7. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: I. Ohne Bedingungen: 1. Stadt Zürich, Umbau Maneggplatz 11, 3. 1; 2. Baugenossenschaft Zürich 2, Wohnhaus Staubstraße 31, Abänderungspläne, 3. 2; 3. Baugesellschaft Albisgrund, Einfamilienhaus Reginaldstraße 29, Abänderungspläne, 3. 2; 4. W. Güntert, Umbau Quellenstraße 45, Abänderungspläne, 3. 5; 5. J. Schmid-Kölla, Umbau Germaniastraße 62, 3. 6; 6. J. Herzer, Umbau Englischviertelstraße 24, 3. 7; 7. R. Rothaus, Vergrößerung Umbau Pilatusstraße 22, 3. 7; II. mit Bedingungen: a) Neubauten und äußere Umbauten: 8. O. Billian, Ladenumbau Talstraße 27, teilweise Verweigerung, 3. 1; 9. Genossenschaft zum Glockenhaus, Erdgeschossumbau Sihlstr. 31, 3. 1; 10. Stadt Zürich/R. Bühler-Streicher, Umbau und Borgartenbefestigung Löwenstraße 62/64, 3. 1; 11. Baugenossenschaft Maitenhof, Aufgangstreppe Albisstraße 105, 3. 2; 12. G. F. Burkhardt/Konsortium, Um- und Aufbau mit Hofüberdachung Seestrasse 325, teilweise Verweigerung, 3. 2; 13. M. Gatzmann, Haustürvorhallenbau Brandschenkestraße 176, 3. 2; 14. E. Käfer-Bleuler, Ladenumbau mit Einfriedung und teilw. Borgartenoffenhaltung Bederstrasse 105, 3. 2; 15. E. Landolt, Autoremise Brandschenkestraße 64, Wiedererwähnung, 3. 2; 16. A. Schoeller von Planta, Stützmauer Am Parkring bei 52/60, 3. 2; 17. Thomas Seeger, Lagerschuppen mit Gewächshausanbau auf altem Bahngebiet b./Tunnelausgang Enge/Wollishofen, 3. 2; 18. H. Bader, Wohnhaus mit Autoremisen und Einfriedung Schrennengasse 18, 3. 3; 19. W. Fischer/Konsortium, Wohn- und Geschäftshäuser Kehlhofstr. 16/Schlossgasse 22—26, Abänderungspläne, teilw. Verweigerung, 3. 3; 20. G. Sauter Söhne, Zimmerlenschuppen mit Werkstatt Friesenbergstraße hinter Nr. 96, 3. 3; 21. A. Sturzenegger, Autoremisenanbau mit Einfriedungsabänderung Friesenbergstraße 114, 3. 3; 22. Wwe. L. Vogel-Bürglin, Gewächshaus Burgwiesenstraße Kat.-Nr. 3042, 3. 3; 23. Allgemeine Fabrikations-Gesellschaft, Wohnhäuser Hohlstraße 333/Eglisstraße 2 mit teilw. Einfriedung, Abänderungspläne, 3. 4; 24. Baugenossenschaft des eldgenössischen Personals, Wohnhäuser mit Einfriedung und teilw. Borgartenoffenhaltung Seebahnstr. 221 bis 231/Bäckerstraße 195, 197, Eismannstraße 31—41/Ranzleifstraße 160, 162, 3. 4; 25. Gebr. Benz, Um- und Anbau mit Autoremise Krummgasse 4, 3. 4; 26. Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft, Hofunterkellerung mit Hölzlanlage Zypressenstr. 143/145 und Wohnhäusern Ernastraße 18/Zypressenstraße 141, Abänderungspläne, 3. 4; 27. Konsumverein Zürich, teilw. Borgartenoffenhaltung Langstraße 29, 3. 4; 28. Stadt Zürich, An- und Umbau für Autoremisen Vers.-Nr. 3502 bei Kalkbreitestr. 19, 3. 4; 29. G. Walch, Balkon Turnhallenstraße 25, 3. 4; 30. Sanitas A.-G./Gebr. Pfister, Geschäfts- und Lagerhäuser mit Autoremisen, teilw. Überdachung und Unterkellerung des Hofs Limmatplatz 7/Kornhausbrücke 1, 3, 5, 7, 3. 5; 31. Baugenossenschaft Oberstrasse, Wohnhäuser mit Einfriedung und teilw. Borgartenoffenhaltung Winterthurerstrasse 112/114, Abänderungspläne, 3. 6; 32. Baugenossenschaft Oberstrasse, Wohnhäuser mit Einfriedung Winterthurerstrasse 98/102, Abänderungspläne, 3. 6; 33. S. Bianchi, Einfamilienhaus In der Hub Nr. 5, Abänderungspläne, Zürich 6; 34. Genossenschaft Theresienstrasse, Wohnhäuser mit Autoremisen und Einfriedung Röschibachstraße 55/57/Verbindungsweg 4/6, Abänderungspläne, 3. 6; 35. Kleiderfärberei Express, Kamin und Färbereiteinrichtung Wehn-

talerstraße 121, 3. 6; 36. J. Merz, Sportanlage mit Pavillon, Dekonome Gebäude mit Stall und Autoremise und Einfriedung In der Hub 6, 3. 6; 37. W. Piller Kessinger, Umbau und Badzimmereinrichtung Dorfstraße 1, teilweise Verweigerung, 3. 6; 38. Dr. W. Schaufelberger & Komp., Autoremisengebäude bei Stützstraße 50/52, 3. 6; 39. Dr. L. Windischler, Einfriedungsflügelmauer Flinslerstraße 2/Toblerstraße, 3. 7; 40. Direktion der Eidg. Bauten/E. L. H., Versuchsanstalt für Wasserbau E. L. H., Abänderungspläne, 3. 7; 41. Herter-Hirt Sohn, Autoremise Steinwiesstraße 4, 3. 7; 42. H. Müller, Wohnhaus mit Autoremise und Hundezwinger Zürichbergstraße 263, 3. 7; 43. Dr. G. Weber, Wohnhaus mit Autoremise Klusstraße 46, 3. 7; 44. Wwe. Gonzenbach-Weber/Benzin- und Petroleum A. G., Benzintankanlage auf dem See bei Utoquai 41, 3. 8; b) innere Umbauten: 45. Immobilienbank A.-G., Erdgeschossumbau Stockerstraße 48, 3. 2; 46. A. Habermann, Umbau mit Kinotheater Zweterstraße 134, Abänderungspläne, 3. 3; 47. S. Binder, Umbau Körnerstraße 11, 3. 4; 48. Käfigengesellschaft Zürich, Umbau Rotwandstraße 4/Ranzleifstraße 19, Baubedingung, Wiedererwähnung, 3. 4; 49. Lüdt & Honegger, Umbau Schuppen Hardstraße 78, 3. 4; 50. J. Schulz, Umbau Hofstraße 11, 3. 7.

Wohnkolonie der Baugesellschaft Fluntern in Zürich. Die Baugesellschaft Fluntern (Architekten Otto Bickel & Co.) errichtet oberhalb der Gladbachstraße eine neue, sehr vornehm ausgestattete Wohnkolonie. Eine Gruppe von drei herrschaftlichen Häusern, von denen das mittlere etwas weiter von der Straße zurücksteht, ist bereits fertigerstellt und diesen Frühling bezogen worden. Alle Wohnungen weisen hohe und helle Räume auf, die Südzimmer sind mit Eckfenstern versehen, was die beste Beleuchtung und Möblierung ermöglicht. Große Schiebetüren ermöglichen ineinandergehende Kombinationen der Räume. Die Esszimmer stehen mit Office und Küche, die Schlafzimmer mit den Baderäumen in direkter Verbindung. Die meisten Wohnungen sind mit Loggia und Erker, sämtliche mit Balkonen versehen. Der Dachstock enthält ein ganzes Appartement von Dienstzimmern und Mansarden, der Keller ein besonderes Dienstbotenbad. An die geräumige Waschküche schließen sich das Bügelzimmer und ein großer, im Winter temperierbarer Trockenraum mit Ausgang ins Freie. Auf jeder Seite des Hofs ist in symmetrischer Anordnung eine vierteilige Garage eingebaut, deren Dach als Trockenplatz dient.

Die Lage der Wohnungen ist aussichtsreich und unverbaubar, da sich gegenüber ein städtischer Spiel- und Tennisplatz befindet. Prächtige Gartenanlagen werden für die in hellem Anstrich leuchtende Baugruppe einen grünen Rahmen abgeben. Eine besondere Zierde des Gartens bildet die im Vordergrund aufgestellte Venus. In nächster Nähe stehen an der Gladbachstraße zwei weitere Häuser im Bau, die in ganz ähnlicher Weise wie die eben beschriebenen ausgeführt werden.

Am neu entstehenden Platz Gladbach-Spyri-Toblerstraße wird ein markanter Eckbau, der „Spyrihof“ aufgerichtet, von dem bereits eine Abbildung in der Presse erschienen ist. Das Erdgeschoss ist für Ladenlokale reserviert, die oberen Stockwerke werden Wohnungen enthalten. Einige weitere Mehrfamilienhäuser werden sich an der neuen Toblerstraße anreihen. Im ganzen werden etwa 40 Wohnungen zu zwei, drei, vier und fünf Zimmern geschaffen. Diese Wohnungen, die für die obere Schicht des Mittelstandes bestimmt sind, bieten an bevorzugter und staubfreier Lage alle Vorzüglichkeiten der modernen Wohnkultur.

Neue Bootshäuser in Zürich. Am Mythenquai, unterhalb des Strandbades, wird Zürich binnen kurzem

neue, stattliche Bootshäuser erhalten. Schon seit etwa einem Jahrzehnt befinden sich dort der dreistöckige Bau der Rudersektion des Grafschopperklubs Zürich, und, stadtwärts davon, der zweistöckige Bau des Nordischen Rudervereins (Nordiska). Eine Reihe anderer Ruderclubs müssten sich bis zu diesem Jahre mit den danebenstehenden Holzschuppen behelfen, die baufällig und namentlich auch räumlich ungenügend geworden sind. Nun werden gegenwärtig noch drei weitere Bootshäuser, die neuzeitlichen Anforderungen entsprechen, den beiden bereits bestehenden Bauten unmittelbar angegeschlossen. Zwischen den letztern errichtet man das einstöckige Bootshaus für den Aviron Romand und für den Ruderverein Industrieschule. Auf der seeaußwärts gelegenen Seite des Baues des Grafschopperklubs wird der ebenfalls einstöckige Neubau für den Ruderclub Kaufleute und für den Club Nautique Français erstellt und anschließend an diesen wird ferner das zweistöckige Bootshaus des Deutschen Rudervereins erbaut. Die Errichtung der drei Neuanlagen ist in erfreulichem Fortschritt begriffen, doch wird es voraussichtlich nicht möglich sein, sie schon auf die am 29. und 30. Juni in Zürich stattfindende internationale Ruder-Regatta fertig zu erstellen. Man hofft aber, sie im Laufe des Monates Juli beziehen zu können. Damit wird der Großteil der Ruderclubs Zürichs häuslich eingerichtet sein. Der zürcherische Rudersport dürfte alsbald einen neuen, kräftigen Aufschwung erfahren.

Ausbau der Wasserversorgung Horgen (Zürich). Der letzte Sommer und zum Teil auch der vergangene Winter haben deutlich gezeigt, daß der Ertrag der Quellen in der Egg und der Zufluss aus der Wasserleitung von Rothenturm in Zeiten von Trockenheit nicht genügt. Studien über die Behebung des Wassermangels in der Seezone befaßten sich anfänglich mit der Frage der Beschaffung von Grundwasser aus der Gegend der Au. Da hier allem Anschein nach nur ein beschränktes Quantum gewonnen werden könnte und absolut keine Gewißheit vorläge, daß die Gemeinde auf absehbare Zeiten mit genügend Wasser versehen wäre, kam die Aufsichtskommission der Gemeindewerke von der Weiterverfolgung dieses Projektes ab und wandte sich dem Studium der Seewasserversorgung zu. Nach Veranstaltung einer öffentlichen Versammlung beauftragte die Kommission alt Direktor Peter in Zürich mit der Ausarbeitung eines Projektes. Die Vorarbeiten sind nun dem Abschluß nahe. Sie ergaben, daß die passendste Stelle zur Entnahme von Wasser aus dem See im Hirsacker liegt. Dort findet sich auch noch unverbautes Land vor, auf welchem die Pumpen- und Filteranlagen erstellt werden können. Der Besitzer weigert sich indessen, dieses freiwillig abzutreten, d. h. er will nur zu einem Tausch gegen gleich viel Land am Aabach in Räpfnach Hand bieten. Auf einen solchen Tausch kann und will indessen der Gemeinderat nicht eintreten, da auf diesem Land die Errichtung einer Strandbadanlage angeregt worden ist und es auch bei Nichtausführung derselben nicht zu einem Verkauf kommen kann, weil die Gemeinde nur an wenigen Orten und nur auf kurze Strecken Ansitzern an den See ist. Der Gemeinderat ersucht darum den Grossen Gemeinderat, ihn zu ermächtigen, beim Regierungsrat um das Recht der Expropriation des für die projektierte Seewasserversorgung nötigen Landes im Hirsacker nachzusuchen.

Ueberbauung des ehemaligen Lauterburggutes an der Sulgenedstrasse in Bern. Daß es in unmittelbarer Nähe des Stadtzentrums und Bahnhofes noch ideal gelegene Bauplätze gibt, beweist uns ein Spaziergang in das mit schönem Baumbestand und dichtem Grün bepflanzte Gebiet der Sulgenedstrasse entlang nach dem Sulgenrain,

wo auf der ehemaligen Lauterburgbesitzung durch die Architekten Nigg und Padel in Verbindung mit der Bauunternehmung Hoch- und Tiefbau A.-G. Bern bereits mit dem Neubau von vierstöckigen Wohnhäusern begonnen worden ist. Geplant ist, wie wir vernehmen, die sukzessive Errichtung von aneinandergerelten, fein und modern ausgebauten Mehrfamilienhäusern mit zugehörigen, hofseitig gelegenen Autogaragen. Die Häuser in jener schönen, ruhig und zentral gelegenen Lage Berns werden sich einer freien, unverbaubaren Aussicht erfreuen.

Neubauten der Eisenbahner-Baugenossenschaft Biel. (Korr.) Dem interessanten Jahresbericht der vor 19 Jahren gegründeten Eisenbahner-Baugenossenschaft Biel ist zu entnehmen, daß diese Genossenschaft, die bereits in 2 Kolonien 104 Wohnungen in Ein- und Zwelfamilienhäusern besitzt, im Laufe des Jahres 1928 die Frage der Weiterproduktion von Wohnungen studiert hat. Nach einstöcklichen Untersuchungen ist sie dazu gekommen, festzustellen, daß in Biel immer noch Mangel an preiswürdigen und gesunden Wohnungen herrsche. Diese Feststellungen bewogen die Genossenschaftsbehörden an den Weiterbau heranzutreten. Eine Umfrage unter dem eldg. Personal zeigte sofort ca. 40 Anmeldungen auf die in Aussicht genommenen Ein- und Zwelfamilienhäusern, was die Genossenschaft in ihrem Vorhaben bestärkte.

Am 17. Januar 1929 beschloß die Generalversammlung dieser Genossenschaft:

1. Die Errichtung von 30—32 Wohnungen in Ein- und Zwelfamilienhäusern im Gesamtkostenbetrage von ca. Fr. 900,000.
2. Errichtung eines Genossenschaftshauses mit Konsumladen und Sitzungsräumlichkeiten.
3. Ankauf des nötigen Baulandes, ca. 4500 m² zum Preise von Fr. 2.80 bis Fr. 4.50 per m².

Die neue Kolonie soll auf 1. November 1929 bezugsbereit sein. Die Planfertigung liegt in den Händen von Herrn Architekt Lanz in Biel.

Die Finanzierung gestaltete sich insofern einfach, als die Schweiz. Bundesbahnen die Übernahme der ersten Hypothek bis zu 66 % oder Fr. 600,000 und die Versicherung des Bundesbahn-Personalverbandes weitere 10 % zusicherten. Den Restbetrag kann die Genossenschaft aus eigenen Mitteln aufbringen. Zweckmäßigkeit und Solidität, wobei die Ästhetik nicht zu kurz kam, waren bei den bisher durch die Bieler Eisenbahner-Baugenossenschaft erstellten Häuschen weglettend und Richtung gebend. Sie sollen auch bei den neuen Bauten die Grundlage bilden. — Biel ist in der Entwicklung begriffen, nicht nur die Eisenbahner-, sondern auch weitere Genossenschaften und viele private Baumeister sind mit der Wohnungsproduktion beschäftigt. Das von Magglingen aus befehene, sich noch etwas zerrissen präsentierte Stadtbild, dürfte sich nach und nach zu einem einheitlichen Ganzen zusammenfügen.

Ausbau des Institutes und Frauenklosters „St. Clara“ in Stans. (Korr.) Die Entwicklung des In-

Asphaltlack, Eisenlack

Ebol (Isolieranstrich für Beton)

Schiffskitt, Jutestricke

roh und geteert

[5393]

E. BECK, PIETERLEN
Dachpappen- und Teerproduktfabrik.

stitutes und auch die vermehrten modernen Bedürfnisse haben die Institutsleitung bewogen, das bestehende Institut zum Teil umzubauen und durch einen Neubau zu vergrößern.

Das bestehende Institut erhält moderne sanitäre Einrichtungen, saubere freundliche Waschräume, Bäder etc. Ferner wird eine durchgreifende Renovation im Innern bestehende Räume den modernen Anforderungen entsprechend umgestalten. Der Neubau nimmt im Parterre eine geräumige Turnhalle und Theatersaal und die notwendigen Vorräume auf. In den übrigen Stockwerken sind untergebracht: Schulzimmer, Erholungsräume, Übungszimmer etc.

Die Leitung des Institutes hat unter verschiedenen Projekten dasjenige von Herrn Eugen Studer, Architekt in Solothurn, zur Ausführung bestimmt, welchem dann auch die Ausarbeitung der Pläne und die Bauleitung übertragen wurde. Mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden.

Rege Bautätigkeit im St. Johann - Quartier in Basel. Bei der Johanniterbrücke. Wer aufmerksam heute das St. Johann - Quartier durchgeht, muß feststellen, wie rege die Bautätigkeit ist. Sei es nun, daß freie Bauplätze mit Geschäft- oder Wohnhäusern überbaut werden, oder an Stelle alter Anlagen und Häuser moderne Lösungen treten. Die Bautätigkeit zeigt sich hauptsächlich an einzelnen Brennpunkten, so am Zentrum bei der Johanniterbrücke, dann an den noch über Bau-land verfügenden Stellen der Jungstraße und ihrer Umgebung durch die Überbauung des einstigen Viehhofes und durch den Ausbau moderner Industrieanlagen im äußeren St. Johannquartier.

Das große Gebäude Schanzenstraße-Elsässerstraße mit fünf Verkaufsläden ist fertiggestellt und seit einigen Wochen bezogen worden. Daneben wurden in der Schanzenstraße zwei gleich hohe Wohn- und Geschäftshäuser mit je fünf Dreibimmerwohnungen im Rohbau erstellt. Ein weiteres Haus ist bis zum 2. Stock aufgebaut. Im gegenüberliegenden Fabrikgebäude der Gesellschaft für Bandfabrikation wurde in letzter Zeit ein großes Verkaufsmagazin für Autos eingerichtet und in Betrieb genommen. Im gleichen Gebäude wurden gegen die Spitalstraße zwei Garagen und eine Durchfahrt eingebaut. Ein kleineres Flügelgebäude wurde an der Klingelbergstraße abgebrochen, woselbst jetzt zwei Wohnhäuser im Aufbau begriffen sind. Das Hübschersche Anwesen beim St. Johannstor wurde abgebrochen. Zurzeit sind auf diesem Areal die Fundierungsarbeiten für mehrere Neubauten im Gange.

Jungstraße. An der Ecke Jungstraße-Fatiostraße ist ein neuerrichtetes fünfstöckiges Doppelwohnhaus bezogen worden, der gelbe Fassadenverputz und die grünen Holzläden geben dem Bau einen freundlichen, gediegenen Charakter. Daneben sind in der Jungstraße zwei fünfstöckige Doppelwohnhäuser mit Erkervorbauten bald bezugsfertig. Ein weiteres Wohnhaus steht im Rohbau da. Die drei neu errichteten fünfstöckigen Doppelwohnhäuser in der Jungstraße zwischen Lothrlinger- und Vogesenstraße sind bezogen. Der englischrote Verputz und ein etwa 30 cm breites Band in silbergrauem Kunstsstein oberhalb des 1. Stockes geben den Häusern ein recht freundliches Aussehen. Die breiten Terrassen in hell- und dunkelgrüner Farbe gehalten, sind recht gefällig. In der Vogesenstraße gehen zwei fünfstöckige Doppelwohnhäuser mit Erkervorbauten der Vollendung entgegen. Auf dem Areal des niedergelegten alten Viehhofes an der Mühlhäuserstraße wurde mit dem Ausbau einer ganzen Reihe Wohn- und Geschäftshäuser begonnen. Das Gebäude an der Elsässerstraße ist bereits bis zum 4. Stock gelehnt. Die fünf fünfstöckigen, an der linken Ecke der

Davidsbodenstraße-Mühlhäuserstraße neu errichteten Doppelwohnhäuser sind größtenteils bezogen. Das große Eckhaus enthält neben einem Ladenlokal noch 15 Wohnungen. Auf der rechten Straßenseite ist in der Mühlhäuserstraße ein Doppelwohnhaus erst bezogen worden. Daneben sind zurzeit die Ausgrabungsarbeiten für zwei weitere Wohnhäuser im Gange. Auf dem rechten Platz an der linken Ecke Lothrlingerstraße-Hüningerstraße sind sieben fünfstöckige Doppelwohnhäuser mit Dreibimmerwohnungen im Aufbau begriffen.

Industriebauten. Der große Erweiterungsbau der Firma Bell A.-G. an der Kohlenstraße geht der Vollendung entgegen. Gegenüber hat die Firma Carba A.-G. ein Magazingebäude neu errichten lassen. An der Fabrikstraße werden an einem größeren Neubau einer chemischen Fabrik zurzeit die Fundierungsarbeiten ausgeführt. In der Lothrlingerstraße und im St. Johannring wurden je eine Autogarage neu errichtet. („Nat.-Btg.“)

Strandbadanlage in Samaden (Graubünden). In Samaden plant man die Anlage eines Strandbades.

Kirchenerweiterung in Goldach (St. Gallen).

(Korrespondenz.)

Durch die ständige Bevölkerungszunahme ist die katholische Kirche Goldach schon lange zu klein geworden. Die Studien auf eine zweckdienliche Vergrößerung gehen auf Jahre zurück. Der Kirchenverwaltungsrat beauftragte Architekt Dr. A. Gaudy in Rorschach mit der Ausarbeitung von Projekten. Überdies wurde insbesondere darauf gehalten, den Kirchenbaufonds kräftig zu mehren.

Am 23. August 1925 beschloß die Kirchgenossenversammlung:

1. Es sei von einem Kirchenneubau abzusehen.
2. Es sei die jetzige Kirche zu erweitern nach den von Architekt Dr. Gaudy in Planflizzen niedergelegten und von Dr. P. Albert Kuhn (Einsiedeln) empfohlenen Ideen; von einem Wettbewerb sei abzusehen.
3. Die Kirchenverwaltung sei beauftragt und ihr Kredit erteilt, durch Herrn Architekt Dr. A. Gaudy im Kostenbetrag von Fr. 1200 die nötigen endgültigen Baupläne und den genauen Kostenvoranschlag anfertigen zu lassen, die einer späteren Kirchgenossenversammlung zur endgültigen Beschlusssfassung unterbreitet werden sollen.
4. Es sei die Angelegenheit so zu fördern, daß nach Möglichkeit im Frühjahr 1928 die Kirchenerweiterung in Angriff genommen werden kann.

* * *

Die Kirchgemeinde Goldach hat sich demnächst endgültig über die Baufrage auszusprechen. In einem ausführlichen Gutachten des Kirchenverwaltungsrates werden die Gemeindeglieder nach folgenden Gesichtspunkten ersucht, der Vorlage zuzustimmen:

I. Vorarbeiten.

Seit dieser Kirchgenossenversammlung hat die Kirchenverwaltung über 30 Baufürsungen abgehalten. Durch schriftlich formulerte Wünsche an den Architekten, durch Probelöcher, Spezialflizzen und Varianten wurde die ganze Baufrage gründlich abgellärt. Im Juli 1926 wurden die Baupläne und Kostenvoranschläge für sein Projekt Nr. 1 (1925) abgeliefert. Die Baufsumme belief sich auf Fr. 336,000. Dazu kamen Abbruch und Wiederaufstellung samt Erweiterung der Orgel, Deckengemälde, Innen- und Außeninstandstellungen, Einrichtung der Sakristei, Architektenhonorar, Pläne, Bauführung usw., so daß die Gesamtsumme sich auf Fr. 390,000 erhöhte, ohne daß deswegen die ursprünglichen Positionen mit